

Hundert Bäume für die Schüler

Äpfel und Kirschen: Oberschule Bockenem legt Streuobstwiese an der Karl-Binder-Straße an

Bockenem (vb). Zugegeben, noch kann man es sich nicht wirklich vorstellen. Wer in der Bockenemer Karl-Binder-Straße steht und auf das Feldstück hinausblickt, der sieht im Moment nur Gestrüpp. Wer sich aber ein wenig Mühe gibt und die Phantasie spielen lässt, der hört die Vögel zwitschern, sieht blühende Obstbäume und bunte Blumen auf der Wiese. Noch in diesem Jahr wird die Oberschule Bockenem (OSB) dort eine Streuobstwiese anlegen.

Schon seit vielen Jahren schärft die OSB ihr Profil als Umweltschule: So wurde zum Beispiel die Mülltrennung eingeführt, beim Kioskverkauf setzt man auf Nachhaltigkeit, es gibt einen Schulteich und ein Insektenhotel. „Die Projekte sind auf zwei Jahre angelegt und werden aber darüber hinaus meist übernommen und weitergepflegt“, sagt Lehrer Dirk Dräger, der sich um die Umweltschule kümmert. Und weil es ja immer weitergehen muss mit neuen Projekten, hat sich Dräger kurzerhand etwas Neues ausgedacht: eine Streuobstwiese nämlich.

So eine Wiese erfordert aber natürlich eine gewisse Fläche, und die galt es erst einmal zu finden. Dräger hat dann einfach bei Bürgermeister Martin Bartölke angeklopft und ist auf Wohlwollen gestoßen. „Das Feldstück wird uns auf 20 Jahre gesponsert“, erzählt Dräger. Die Schule muss in dieser Zeit für die Fläche, die derzeit noch verpachtet ist, nichts bezahlen.

Insgesamt 3500 Quadratmeter ist das Grundstück groß. Spätestens im Oktober werden hundert Bäume darauf wachsen. „Wir werden nur heimische Hölzer pflanzen“, sagt Lehrer Dräger. Die Wiese wird also klassisch bestückt: Verschiedene Sorten Äpfel, Birnen, Zwetschen, Mirabellen, Sauer- und Süßkirschen sowie eine Quitte sollen in den kommenden Jahrzehnten an der Karl-Binder-Straße wachsen. Dazu wird eine Kräuterwiese

angelegt, die unter anderem Bienen und Insekten anlocken soll. Für die Bäume erhält die OSB 2000 Euro vom Landkreis Hildesheim, um weitere Kosten abzudecken ist Dirk Dräger momentan auf Sponsorsuche. Schulleiterin Dagmar Pallinger ist begeistert von der Wiese. „Für uns als Umweltschule ist das ein sinnvolles, nachhaltiges Vorhaben.“

Schließlich endet das Projekt ja nicht nur damit, die Bäume zu pflanzen. Zum einen, so Pallinger, werden die Schüler

lernen können, wie man zum Beispiel Bäume pflegt oder wie Obst geerntet wird. „Dinge, die früher einmal selbstverständlich waren, werden so wieder vermittelt“, sagt Pallinger. Zudem soll der Ertrag der Streuobstwiese natürlich auch im Schulalltag Verwendung finden. „Das passt perfekt in unser Schulkonzept. Wir haben eine Mensa, eine Küche, wir kochen.“ So könne zum Beispiel angedacht werden, das Obst als Nachtisch anzubieten oder die Äpfel zu Apfelsaft

mosten zu lassen. Auch die Schülerfirma könnte einsteigen, und das Obst vermarkten. „Da sehe ich jede Menge Projekte für die Schüler“, sagt Pallinger.

Zunächst einmal, so Lehrer Dirk Dräger, soll sich eine Fachgruppe um die Streuobstwiese kümmern, vielleicht bilde sich ja auch eine Arbeitsgemeinschaft. Am 17. Oktober wird aber erst einmal „angepflanzt“: Dann graben Schüler und Lehrer gemeinsam Löcher, um hundert Obstbäume in die Erde zu bringen.



Schulleiterin Dagmar Pallinger (Mitte) klärt gemeinsam mit Dirk Dräger (Dritter von rechts) eine neunte Klasse über die Streuobstwiese auf, die links der Schüler entstehen soll.

Foto: Schweiger